

INHALTSVERZEICHNIS

DANK	7
1. ZUVOR	15
1.1. Die ethische Relevanz des Themas	19
1.2. Zum Begriff einer Ethik der Nachhaltigkeit in christlicher Perspektive	21
1.3. Der Blickwinkel der vorliegenden Studie	24
1.4. Methodische Vorüberlegungen	26
1.4.1. Erforschung der Zeichen der Zeit	27
1.4.2. Der methodische Dreischritt Sehen – Urteilen – Handeln	31
1.4.3. Interdisziplinarität	36
1.4.4. Deontologisch-teleologische Ethik der Mittel, Folgen und Ziele	42
1.5. Forschungslage innerhalb der theologischen Ethik	45
1.6. These, Ziele und Aufbau der Untersuchung	47
2. DER ANTHROPOGENE KLIMAWANDEL: SYMPTOME, URSACHEN UND FOLGEN	49
2.1. Klima, Klimasystem und Klimawandel	50
2.2. Das Klimasystem als öffentliches Gut	54
2.2.1. Das Allmende-Dilemma	55
2.2.2. „Das größte Marktversagen, das die Welt je gesehen hat“ ..	57
2.3. Natürlicher und anthropogener Treibhauseffekt und ihre Ursachen ..	59
2.3.1. Geschichtliches zur Entdeckung und Erforschung des Treibhauseffektes	60
2.3.2. Der natürliche Treibhauseffekt und seine Ursachen	65
2.3.3. Der anthropogene Klimawandel und seine Ursachen	70
2.3.3.1. Zunahme der anthropogenen Treibhausgas-Konzentrationen	71
2.3.3.2. Landnutzungsänderungen, Waldrodungen und -brände	84
2.3.3.3. Bevölkerungswachstum	90
2.3.4. Die „klimaskeptische“ Position	92
2.4. Folgen der erhöhten Treibhausgas-Konzentrationen für Natur und Mensch	95

2.4.1.	Anstieg der durchschnittlichen globalen Erdoberflächentemperatur	97
2.4.2.	Schrumpfung der Kryosphäre	104
2.4.2.1.	Die Schrumpfung der arktischen Meereisbedeckung	105
2.4.2.2.	Masseverluste des grönländischen und antarktischen Eisschildes	108
2.4.2.3.	Rückgang der außerpolearen Kryosphäre	111
2.4.3.	Anstieg des Meeresspiegels	113
2.4.4.	Versauerung des ozeanischen Oberflächenwassers	118
2.4.5.	Änderung der ozeanischen Strömungsverhältnisse	122
2.4.6.	Zunahme extremer Wetterereignisse	124
2.4.6.1.	Hitze	125
2.4.6.2.	Dürre	128
2.4.6.3.	Stürme	129
2.4.6.4.	Starkniederschläge	131
2.4.7.	Häufung von Überschwemmungen	133
2.4.7.1.	... durch Sturmfluten	133
2.4.7.2.	... durch Starkniederschläge	135
2.4.8.	Verringerung der Biodiversität	135
2.4.9.	Gefährdung der Ernährungs- und Trinkwassersicherheit	138
2.4.9.1.	Ernährungsunsicherheit	138
2.4.9.2.	Trinkwasserverknappung	140
2.4.10.	Auswirkungen auf Gesundheit und Leben	141
2.4.11.	Zunahme von Konflikt und Krieg, Migration und Flucht	144
2.4.11.1.	Konflikte und Kriege	145
2.4.11.2.	Migration und Flucht	147
2.4.12.	Ökonomische Auswirkungen und monetäre Kosten	149
2.5.	Tipping elements im Erdsystem	153
3.	KONZEPTION UND KRITERIEN EINER ETHIK DER NACHHALTIGKEIT IN CHRISTLICHER PERSPEKTIVE	157
3.1.	Impulse biblischer Schöpfungstheologie	159
3.1.1.	Die Rolle der Bibel für eine Ethik der Nachhaltigkeit in christlicher Perspektive	163
3.1.2.	Schöpfung als <i>creatio</i> und <i>creatura</i>	171
3.1.2.1.	Welttranszendenz und -immanenz Gottes	175
3.1.2.2.	Der Mensch als „Mitschöpfer“	176
3.1.2.3.	Gott ist ein Freund des Lebens	177
3.1.2.4.	Die Gutheit der Schöpfung	178
3.1.2.5.	Ein nüchterner Blick auf die Schöpfungswirklichkeit	179

3.1.2.6.	Der missverstandene „Herrschafts“-Auftrag	182
3.1.2.7.	Der missverstandene „Bevölkerungs“-Auftrag	187
3.1.2.8.	Der Sabbat als Unterbrechung.	189
3.1.2.9.	Die „Bestandsgarantie“ für die Erde.	193
3.1.2.10.	Die Utopien vom Ursprung und Ziel als Kritik und Richtschnur	195
3.1.3.	Die Würde des Menschen als Bild Gottes	196
3.1.3.1.	Der Mensch – Ikone Gottes.	198
3.1.3.2.	Der Mensch – Krone oder Teil der Schöpfung?	209
3.1.4.	Der Eigenwert der Mitgeschöpfe als Spur Gottes.	216
3.1.5.	Die ursprüngliche Widmung der Erdengüter an alle	221
3.1.5.1.	Gott – der bleibende Eigentümer seiner Schöpfung.	221
3.1.5.2.	Das Prinzip von der allgemeinen Bestimmung der Güter	222
3.1.5.3.	Die Schöpfung als Leihgabe.	225
3.1.6.	Anthroporelationalität und Schöpfungsverantwortung	227
3.1.7.	Die Einheit von Gottes- und (ökologisch erweiterter) Nächstenliebe.	232
3.1.7.1.	Das „Grundgesetz“ des Reiches Gottes	232
3.1.7.2.	„... denn er ist wie du“	234
3.1.7.3.	Glaube ohne Praxis ist „toter Glaube“	235
3.1.7.4.	Politische Liebe	236
3.1.7.5.	„Seid heilig!“	237
3.1.7.6.	Das Liebesgebot und seine Nähe zu Goldener Regel und Kategorischem Imperativ.	239
3.1.7.7.	Die ökologische Erweiterung von Nächstenliebe, Goldener Regel und Kategorischem Imperativ.	242
3.1.8.	Achtung und Ehrfurcht vor dem Leben als Basistugenden nachhaltiger Entwicklung	244
3.1.8.1.	Ehrfurcht – zum Begriff	247
3.1.8.2.	Albert Schweitzers Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben	248
3.1.8.3.	„Ehrfurcht vor dem Leben“ in kirchlichen Dokumenten.	257
3.1.8.4.	Achtung und Ehrfurcht vor dem Leben in der Erd-Charta	260
3.1.8.5.	Albert Schweitzer: ein Vorläufer der Erd-Charta	263
3.2.	Gerechtigkeit als zentrales Urteilkriterium	263
3.2.1.	Drei Dimensionen der Gerechtigkeit.	265
3.2.1.1.	Gerechtigkeit als Tugend	266
3.2.1.2.	Soziale Gerechtigkeit als intra- und intergenerationelle Gerechtigkeit – Frieden	267

3.2.1.3.	Umweltgerechtigkeit – Bewahrung der bedrohten Lebenszusammenhänge der Schöpfung	285
3.2.1.4.	Zusammenfassende Darstellung der Dimensionen des Gerechtigkeitsbegriffs	290
3.2.2.	Operationalisierungen der Gerechtigkeit.	290
3.2.2.1.	Solidarität als Einsatz für Gerechtigkeit	291
3.2.2.2.	Die Option für die Armen und Nichtbeteiligten	292
3.2.2.3.	Freiheit und Selbstbestimmung als Korrektiv – Anreiz vor Zwang	304
3.2.2.4.	Menschenrechte jetzt lebender und künftiger Generationen	308
3.2.2.5.	Rechte der außermenschlichen Natur?	317
3.2.2.6.	Verursacherprinzip	325
3.2.2.7.	Vorsorgeprinzip.	330
3.2.2.8.	Verhältnismäßigkeitsgrundsatz	337
3.2.3.	Sorgt der Klimawandel für ausgleichende Gerechtigkeit?	339
3.3.	Das Leitbild nachhaltiger Entwicklung	343
3.3.1.	Retinität als Schlüsselprinzip der Umweltethik	348
3.3.2.	Kriterien der Nachhaltigkeit	350
3.3.3.	Nachhaltigkeit in der umweltethischen Debatte	353
3.4.	Systematisierende Darstellung der ethischen Maßstäbe.	355
3.5.	Der Klimawandel – Unglück oder Ungerechtigkeit?	358
4.	KLIMASCHUTZ IN SOLIDARITÄT MIT DEN (POTENZIELLEN) OPFERN	361
4.1.	Die ethische Verpflichtung zum Handeln.	364
4.2.	Die Notwendigkeit einer globalen und integrierten Klimapolitik	367
4.2.1.	Das Kyoto-Protokoll.	369
4.2.2.	Weltklimapolitik nach 2012	372
4.2.2.1.	Die Notwendigkeit hinreichender und klarer globaler Reduktionsziele	372
4.2.2.2.	Gleiche „Emissionsrechte“ für alle?	378
4.3.	Instrumente zur Minderung der Ursachen des Klimawandels	382
4.3.1.	Technische Instrumente	383
4.3.1.1.	Energiesparen und Steigerung der Energieeffizienz	384
4.3.1.2.	Ausbau der erneuerbaren Energien	388
4.3.1.3.	Kohlenstoffarme Technologien zur Energieerzeugung	390
4.3.1.4.	Reduzierung der Entwaldung und Umstellung auf eine nachhaltige Forstwirtschaft.	396
4.3.1.5.	Aufforstung und Wiederaufforstung	398

4.3.2.	Politische Instrumente	401
4.3.2.1.	Abschaffung klimaschädlicher Subventionen	402
4.3.2.2.	Preisinstrumente – Energie- bzw. Klimasteuern im Rahmen einer ökologischen Steuer- und Finanzreform.	403
4.3.2.3.	Mengeninstrumente – Handel mit Emissionszertifikaten	411
4.3.2.4.	Gemeinschaftsprojekte (Joint Implementation) und Nutzung der Mechanismen für umweltgerechte Entwicklung (Clean Development Mechanism)	415
4.3.2.5.	Gesetzliche Regelungen	420
4.3.2.6.	Umwelterziehung und -bildung.	423
4.3.2.7.	Bevölkerungspolitik durch Armutsbekämpfung.	430
4.3.2.8.	Zukunftsrate: ein erster Schritt zur Inklusion der Nichtbeteiligten	432
4.3.3.	Unternehmerische und individuelle Instrumente.	438
4.3.3.1.	(Selbst-) Verpflichtungen der Unternehmen	447
4.3.3.2.	Veränderung der Lebensstile	451
4.3.4.	Kosten der Minderungspolitik	453
4.4.	Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels.	455
4.4.1.	Adaptation als notwendige Ergänzung zu Mitigation.	456
4.4.2.	Risiko-Assessment und -Management.	457
4.4.3.	Senkung der Vulnerabilität – Stärkung der Resilienz	458
4.4.4.	Implementierung von Frühwarnsystemen	459
4.4.5.	Schutz vor Überschwemmungen.	459
4.4.6.	Landwirtschaftliche Anpassung.	460
4.4.7.	Die Rolle der Entwicklungszusammenarbeit	461
4.4.8.	Der Bali Anpassungsfonds.	461
4.4.9.	Mikrokreditsysteme für die Armen	462
4.4.10.	Völkerrechtlicher Umgang mit Klimaflüchtlingen.	463
5.	NICHT ZULETZT.	465
6.	LITERATURVERZEICHNIS	467
7.	ANHANG	505
7.1.	Abkürzungen	505
7.2.	Verzeichnis der Abbildungen	508
7.3.	Verzeichnis der Tabellen.	510
7.4.	Register	511
7.4.1.	Personen	511
7.4.2.	Sachen	519